

Pterigynandrum algerianum Brid. nannte. Für *Campylium* (*Chrysohypnum*) *stellatum* würde weder Bryhn (1893), noch Loeske, sondern Schreber (1771) der Autor sein, für *Drepanocladus aduncus* nicht Warnstorf (1903), sondern Hedwig (1797), für *Calliergon stramineum* nicht Kindberg (1897), sondern Dicks. (1790), für *Acrocladium cuspidatum* nicht Lindberg (1879), sondern L. (1753), für *Brachythecium salebrosum* nicht die *Br. eur.* (1853), sondern Hoffm. (1796) usw. Bei den Sphagna kommt es vor, daß ein und derselbe Autor den Namen desselben Torfmooses 3—4 mal ändert.

Um die fortwährende Autorenänderung einer Art zu hindern oder doch zu erschweren, wäre es zweckmäßig, dem Art. 43 wenigstens zuzufügen:

»Wenn eine Art aus einer Gattung in eine andere versetzt wird, so muß der alte Autorname der Art erhalten bleiben.

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.

Nr. 7. Ein neuer Fall von Dichroismus bei *Euphorbia*.

Von Dr. A. Thellung (Zürich).

Daß die im Mittelmeergebiet und an der atlantischen Küste Europas von den Kanaren und Azoren bis Großbritannien verbreitete *Euphorbia Peplis* L., die kleine Strands-Wolfsmilch aus der Sektion *Auisophyllum*, in einer rotgefärbten und in einer blaßgrünen Form — besonders auffällig zeigt sich dieser Unterschied in der Färbung des Stengels — auftritt, war schon C. Clusius und Casp. Bauhin bekannt; der erstere bemerkt in seiner *Rariorum plantarum historia* (1601) Lib. VI. S. CLXXXVII zu der schlechtweg als *Peplis* bezeichneten, mit vorzüglicher Abbildung versehenen Art: »ramuli . . . nunc purpurei, nunc herbacei coloris», der letztere in seiner *Pinax* (1623) S. 293 zu seiner *Peplis maritima folio obtuso* »Variat caule rubro, albo». Eine ähnliche Notiz bringt auch C. Bauhins älterer Bruder Joh. Bauhin in seinem posthum herausgegebenen Werke *Historia plantarum universalis* III (1651) S. 668 II: »varians caule rubro & albo». Magnol (Bot. Mospel. [1676] 200) führt die 2 Formen sogar als Arten auf: *Peplis maritima folio obtuso rubro* und *Peplis albo*, die sich nach ihm durch die rote bzw. blaßgrüne Färbung der Stengel und der Laubblätter unterscheiden, und die am sandigen Strande von Montpellier im August gemeinsam in Menge blühen und fruchten. Ähnlich unterscheidet Tournefort (Inst. rei herb. [1700] 87) die beiden Sippen als *Tithymalus maritimus, folio obtuso, aurito, rubro perinde ac cauli* und *viridi perinde ac cauli* (zu letzterer zitiert er als Synonym: *Peplis maritima, folio obtuso, caule viridi* H. [ortus] R. [egius] Par. [isiensis]), woraus hervorgeht, daß die Pflanze damals im botanischen Garten zu Paris gezogen wurde). In den späteren Florenwerken (von Linnés Zeiten an) werden die 2 Formen nicht mehr getrennt¹, ja selbst nicht mehr erwähnt, so daß Delpino, der sie im Jahre 1897 (Rendic. Accad. Sc. fis. e mat. [Napoli] ser. 3^a III. anno XXXVI, 133) zuerst mit nach den heutigen Nomenklaturregeln gültigen Namen (*f. erythrocaulis* [*f. crithrocaulis*]

¹ Für sie galt das geflügelte Wort Linnés: »varietates levissimas non curat botanicus«.

und *f. xanthocaulis*) belegte, der Meinung war, eine neue Entdeckung gemacht zu haben; desgleichen Thellung, der sie 10 Jahre später (Bull. Herb. Boiss. 2^e sér. VII. [1907] 756), in Unkenntnis der Delpinoschen Arbeit, als *f. rubri-caulis* bezw. *viridicaulis* beschrieben hat. Über das wahre Wesen der 2 Farbenspielarten *erythrocaulis* und *xanthocaulis* Delp. hat sich dann 1904 G. Bitter (in Festschr. Aschers. 70. Geburtstag 158ff.) in einem Aufsatz: »Dichroismus und Pleochroismus als Rassencharaktere« ausgesprochen. Während Delpino aus dem Fehlen von Zwischenformen geschlossen hatte, daß die beiden Sippen aus physiologischen Gründen unfähig seien, Kreuzungen miteinander einzugehen, nimmt Bitter sicherlich mit Recht an, daß die Sippe *xanthocaulis* die phylogenetisch jüngere (wohl durch Mutation entstandene) Form ist, deren Merkmal sich bei Kreuzung rezessiv verhält, so daß — nach der I. Mendelschen Regel — die Mischlinge durchweg rot gefärbt sein müssen und intermediäre Färbungen ausgeschlossen sind; nur die homozygotisch reinen *xanthocaulis*-Individuen weisen das Merkmal der letzteren Sippe sichtbar auf. Mit dieser Annahme steht in gutem Einklang die sowohl von Delpino als von Thellung hervorgehobene Tatsache, daß an den natürlichen Fundorten der *E. Peplis*, wo beide Formen vorkommen (z. B. zwischen Chiavari und Sestri Levante und am Strande von Cette bei Montpellier), die Sippe *xanthocaulis* in kleinerer Anzahl auftritt.

Bitter spricht sodann (a. a. O. 159) die Vermutung aus, daß auch bei anderen Arten der Gattung *Euphorbia* entsprechende Paralleltypen zu finden sein dürften. Ich bin nun heute in der Lage, Positives über einen derartigen Fall zu berichten. Im verflossenen September (1913) beobachtete Dr. W. Pfaff in Bozen (Süd-Tirol) im Rangierbahnhof der Meraner Bahn unter mehreren Tausenden von Exemplaren der normalen, rotgefärbten *Euphorbia nutans* Lag. (= *E. Preslii* Guß.), einer ursprünglich aus Amerika stammenden, aber seit etwa 100 Jahren in Süd-Europa und auf Madeira eingebürgerten, ebenfalls zur Sektion *Anisophyllum* gehörigen Art (vgl. Thellung a. a. O. [1907] 750—51), eine verhältnismäßig kleine Kolonie (etwa 100 Individuen) einer in allen Teilen auffallend blaßgrün gefärbten Form, die als *E. nutans f. pallida Pfaff et Thell. n. f.*² bezeichnet sei, und die zweifellos die gesuchte Parallelform zu *E. Peplis f. xanthocaulis* darstellt.

Nr. 8. *Ophrys scolopax* Cav. *f. chlorosepala* Thell. *f. nov.* (approbante M. Schulze).

Von Dr. A. Thellung (Zürich).

Diagn.: perigonii phylla exteriora albo-viridia nec ut in typo rosea vel albo-rosea. Zu dem Unterschied in der Färbung der äußeren Perigonblätter (weißlich-grün statt rosa oder rötlich-weiß) kommt gegenüber dem Typus der Art noch eine Abweichung in der Form der inneren seitlichen Perigonblätter hinzu, die dreieckig eiförmig (am Grunde stark verbreitert) statt linealisch sind.

Korsika: Bastia, von wo ich die Pflanze aus zweiter Hand von einem Liebhaber erhielt; vielleicht auch bei Bonifacio? (nach Exemplaren im Herb. M. Schulze, die indessen die Farbe der äußeren Perigonblätter nicht mehr deutlich erkennen lassen [Prof. M. Schulze briefl.]).

Ich würde diese an sich systematisch sicherlich geringwertige Form — auf die Gestalt der inneren seitlichen Perigonblätter ist nach Mitteilung von Prof. M. Schulze kein großes Gewicht zu legen — nicht mit einem beson-

² Planta tota, praesertim in caule et foliis, pallide viridis, nec ut in typo pupurascens.

deren Namen belegen, wenn nicht in manchen Florenwerken (z. B. in der vorzüglichen Flore descriptive et illustrée de la France von H. Coste) die Farbe der äußeren Perigonblätter geradezu als Schlüsselmerkmal zur Unterscheidung der Arten verwendet würde. Es sei also durch die Aufstellung dieser Form mit Nachdruck auf die Unzulässigkeit dieses Vorgehens hingewiesen und daran erinnert, daß derartige Abweichungen auch bei anderen Arten vorkommen: *O. fuciflora* (*Arachnites*) var. *viridis* (Palanza in N. Giorn. bot. ital. N. S. IV [1897] 282 sub *O. Arachnites*) hat gleichfalls grünliche (statt rosa) Perigonblätter, umgekehrt *O. sphagodes* (*araneifera*) var. *ambigua* (Gren. sub *O. araneifera*) rosa statt (wie beim Typus der Art) grünliche äußere Perigonblätter.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

Fruwirth, C., Allgemeine Züchtungslehre der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. 4. gänzlich umgearbeitete Auflage. (Handbuch der landwirtschaftlichen Pflanzenzüchtung. I. Bd.) Mit 86 Textbildern u. 8 Tafeln. Verl. v. Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstr. 10 u. 11. 1914. 442 Seiten. Preis 14 M.

Der Umfang dieses nun als »Handbuch« erscheinenden wertvollen Werkes ist gegenüber dem der 3. Auflage (siehe die Besprechung in »Allg. Bot. Z.« 1909 p. 75) bedeutend vergrößert, und die neue Auflage ist völlig umgearbeitet worden. Die theoretischen Grundlagen der Züchtung sind vollständig neu bearbeitet worden und weitgehendste Umgestaltung und Ausbau hat der II. Teil des Buches, die Durchführung der Züchtung, erfahren.« Das Buch ist für den praktischen Züchter, für Schüler landwirtschaftlicher Hochschulen und für den auf dem Gebiete der angewandten Botanik arbeitenden Forscher ein unentbehrliches Hilfsmittel und berücksichtigt die neuesten Forschungsergebnisse. In einer Einführung äußert sich der Verfasser über die Begrenzung und Eingliederung des Stoffes und über das Verhältnis der landwirtschaftlichen Pflanzenzüchtung zu der landwirtschaftlichen Tierzüchtung. Der I. Hauptteil, »Theoretische Grundlagen der Züchtung« besteht aus 6 Abschnitten: 1. Formenreichtum der Kulturpflanzen, 2. Die Entstehung neuer Individuen auf dem Wege der Vermehrung, 3. Die Entstehung neuer Individuen auf dem Wege der Fortpflanzung, 4. Ungeschlechtliche Vereinigung zweier Individuen verschiedener Formenkreise (Pfropfbastarde), 5. Vererbung, 6. Variabilität. Der II. Hauptteil beschäftigt sich mit der »Durchführung der Züchtung« und enthält 8 Abschnitte: 1. Züchtungsarten, 2. Auslese und Ausleseverfahren, 3. Züchtung bei Fortpflanzung, 4. Züchtung bei Vermehrung, 5. Die Verwendung bei Vermehrung u. Pfropfung bei Züchtungsvorgängen, 6. Originalsaatgut, Nachbau u. Absaat, 7. Der Betrieb der Züchtung, 8. Zur Geschichte der landwirtschaftlichen Pflanzenzüchtung. A. K.

Giesenhagen, Dr. K., Lehrbuch der Botanik. Verlag von Fr. Grub in Stuttgart. 6. Auflage mit 559 Textfiguren. 440 Seiten. 1914. Preis geb. 8 M. Auch die 4 Jahre nach der 5. Auflage (siehe »Allg. Bot. Z.« 1910 p. 195) erschienene 6. Ausgabe weist einige Veränderungen und Erweiterungen auf, ohne daß sich dadurch der Umfang vergrößert hätte. Wie schon früher gesagt wurde, leistet das vorzügliche Giesenhagensche Lehrbuch besonders bei Repetitionen am Schlusse des Semesters und bei Vorbereitungen auf Examina gute Dienste. Medizinern, Pharmazeuten, Lehrern und Professoren, Forst- und Landwirten wird das erprobte Werk von großem Nutzen sein. Dasselbe gliedert sich in 3 Abschnitte: I. Morphologie der Pflanzen (A. Organographie, B. Anatomie), II. Physiologie der Pflanzen, III. Spezielle Botanik. A. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [20 1914](#)

Autor(en)/Author(s): Thellung Albert

Artikel/Article: [Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw. 60-62](#)